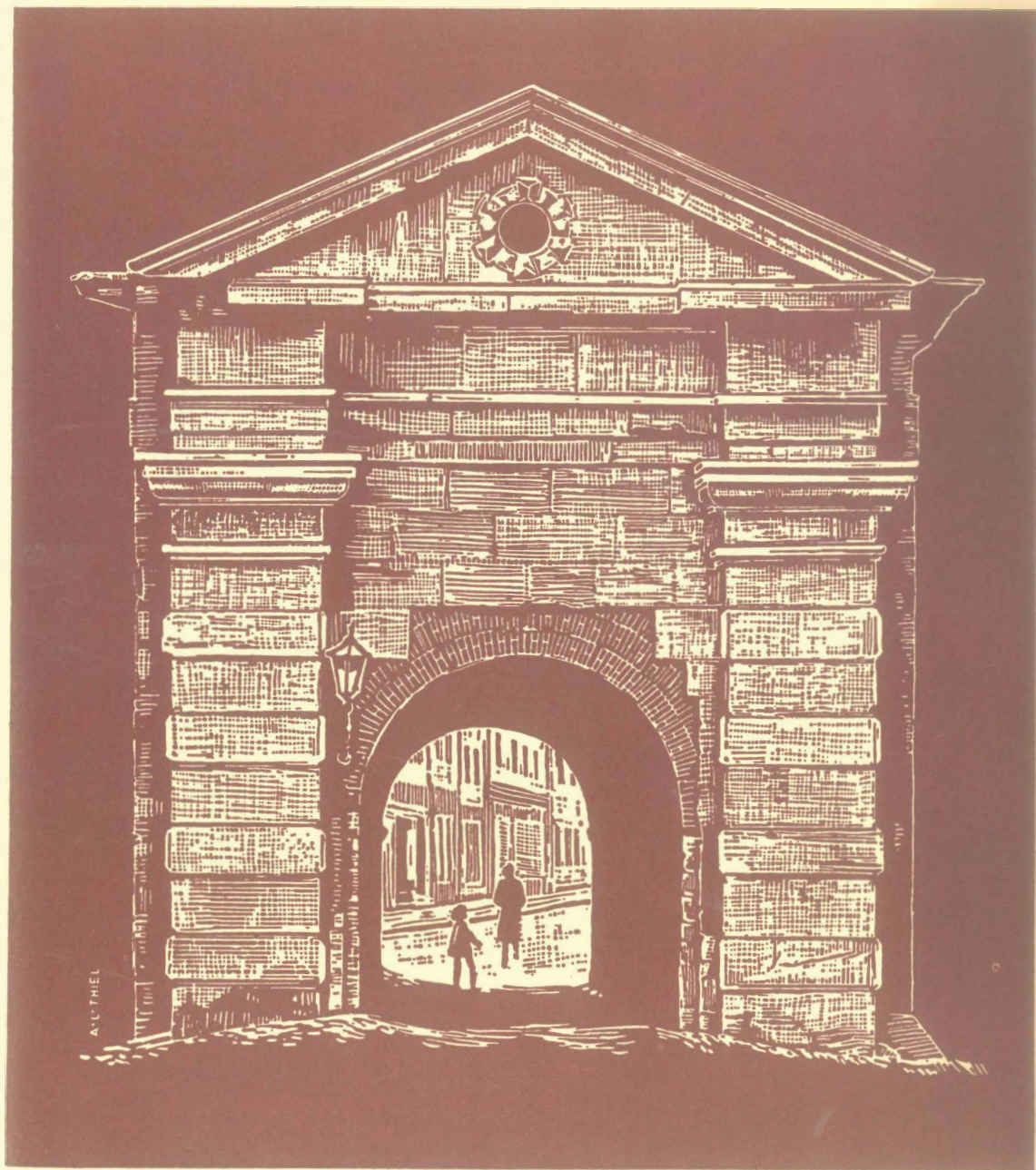


DAS TOR



DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER

43. JAHRGANG

HEFT 1

JANUAR 1977

Univ ersität sbibliothek
Düsseldorf

02
Kurz
1600

alg

kurz
L 100



**Gatzweilers
Alt**

aus Flaschen und vom Fass

EIN BEGRIFF

Dresdner Bank **Die große Bank** **mit dem grünen Band** **der Sympathie**



Wenn Ihre Geld- und Finanzfragen einfach, schnell und zuverlässig gelöst werden sollen, bringt Sie das grüne Band sicher ans Ziel. Denn es zeigt Ihnen den Weg zur Dresdner Bank. Eine der ganz Großen mit mehr als 900 Zweigstellen und Filialen. Eine der

Erfahrensten, wenn es um Geldanlagen und Kredite geht. Eine Bank, die ihren Kunden durch Leistungskraft und aufmerksame Beratung sympathisch ist. Man erkennt sie am grünen Band an den Geschäftsstellen – dem Zeichen einer guten Verbindung.

Dresdner Bank

Mit dem grünen Band der Sympathie

DREI BÜCHER IN 3 MONATS CLAUS LINCKE

Buchhandlung · Königsallee 96 · Tel.-Sa.-Nr. 329257

Knaurs Kulturführer in Farbe - Deutschland. 816 Seiten mit über 800 farbigen Fotos und Skizzen sowie 12 Seiten Karten, Ln. DM 29,80

Holmar von Dittfurth: Der Geist fiel nicht vom Himmel. Die Evolution unseres Bewußtseins. 340 Seiten mit zahlreichen Farbtafeln und Textskizzen, Ln. DM 34,—

Hans Werner Woltersdorf: Die Schöpfung war ganz anders. Irrtum und Wende. 296 Seiten mit zahlreichen Textskizzen. Ln. DM 36,—

Wir beklagen den Tod unserer Heimatfreunde:

Steuerbevollm. Peter Scheuten, 65 Jahre	gestorben am 8. 11. 76
Facharzt Dr. Erich Rakén, 76 Jahre	gestorben am 12. 11. 76
Gesch.-Führer i.R. Heinrich Gellenbeck, 79 Jahre	gestorben am 14. 11. 76
Malermeister Gustav Czierski, 80 Jahre	gestorben am 15. 11. 76
Spediteur Karl-Heinz Göbels, 81 Jahre	gestorben am 22. 11. 76
Kaufmann Oswald Krumbiegel, 88 Jahre	gestorben am 28. 11. 76
Handl.-Bevollm. i.R. Wilhelm Buch, 72 Jahre	gestorben am 30. 11. 76
Braumeister Thomas Wocheßlander, 69 Jahre	gestorben am 2. 12. 76

Kayermann

Fernruf 350622 · Immermannstraße 36

Nur eigener Vorrat bietet sichere Wärme

Kohlen
Koks
Briketts
BP-Heizoel

Die zuverlässige und leistungsfähige Brennstoffhandlung in Düsseldorf

Brennstoffe · BP Mineralöle · Baustoffe



Ihr Opel-Partner in Düsseldorf und größter deutscher GENERAL-MOTORS-Händler



MORRIS
AUSTIN
MG
ROVER
DAIMLER

Kadett · Ascona · Manta
Rekord · Commodore
Admiral · Diplomat

Chevrolet · Buick
Oldsmobile · Pontiac
Cadillac

FIAT

Lada
Zastava

LANCIA

**1000
AUTOS**
neu + gebraucht

An + Verkauf Ihr Vertrauenspartner

AUTO-BECKER
AUTO-SUPERMARKET GMBH DÜSSELDORF
Suitbertusstraße 150 · Tel. 0211/3380-1

Das Haus der 2. Hand



Geburtstage im Januar und Februar:

1. 1. Rentner Peter de Bürger	78	8. 1. Bankprokurist i.R. Wilhelm Krischer	78
1. 1. Pensionär Willi Johann	76	10. 1. Textilkaufmann	
1. 1. Bankdirektor i.R. Dr. Karl Josef Blied	75	Dr. Dr. Josef Galizdörfer	79
1. 1. Kaufmann Georg Noack		10. 1. Gebäudereinigungsmeister	
Ehrenmitglied des Heimatvereins	75	Gottfried Henninghaus	65
2. 1. Schauspieler Bernd Königfeld	80	10. 1. Kaufmann Günter Kämpgen	55
2. 1. Journalist Dr. Albert Kreuels	60	11. 1. Hotelkaufmann Walter Voigt	70
4. 1. Superintendent		12. 1. Kaufmann Willy Rahmlow	92
i.R. Walter Hechtenberg	70	15. 1. Kaufmann Leo Küppers	65
6. 1. Pensionär Paul Reitz	79	16. 1. Handelsvertreter Walter Müller	65
6. 1. Oberamtsrat Wilhelm Weber	65	17. 1. Gastwirt Johann Wagner	76
6. 1. Syndikusanwalt Wilhelm Bedbur	60	18. 1. Rentner Willi Steinringer	77
7. 1. Rechtsanwalt Heinz Grammann	70	18. 1. Feuerungsbaupolier Josef Ertelt	55
7. 1. Arzt Dr. med. Carl Eitel	55	18. 1. Kaufmann Heinz Schönfeld	55



Aus Frankreich für Deutschland

Das Zentralmassiv (Auvergne/Frankreich) kommt nach Deutschland: Belebende Frische, reiner Wohlgeschmack – VOLVIC, das Wasser der Connaisseurs.

Ohne Kohlensäure. Von Vulkangestein gefiltert – leicht und ausgewogen mineralisiert.

- VOLVIC unterstützt die Arbeit der Nieren und reinigt den Organismus in sanfter Weise.
- VOLVIC zeichnet sich aus durch seine magenfreundliche Leichtigkeit.
- VOLVIC gibt Kaffee und Tee das volle Aroma; verfeinert Drinks und Speisen; ist „pur“ – ein purer Genuß.

VOLVIC. Das Wasser, das zur feinen Lebensart gehört.

Bezugsquellennachweis: Fa. Vogt-Rippbahn (0211) 447777; Fa. Michels (0211) 426116; Fa. Peter Römer (02103) 63111



WENN'S
UM GELD
GEHT...



**STADT-SPARKASSE
DÜSSELDORF**
MIT DEM GRÖSSTEN ZWEIGSTELLENNETZ
IN DER LANDESHAUPTSTADT

**ÜBER
50
JAHRE**

19. 1. Schriftsteller Artur Maria Schilling	76	29. 1. Dentalvertreter CDH Adolf Braden	50
20. 1. Reg.-Oberamtmann i.R. Karl Igstadt	77	30. 1. Kaufmann Ludwig Wilhelm Mann	81
20. 1. Werbeleiter Günther Hufschmidt	50	30. 1. Kaufmann Willi Wittelsbürger	65
21. 1. Kürschnermeister		31. 1. Oberstudienrat i.R. Ernst Kratz	82
Karl August Buchheim	70	31. 1. Elektro-Ingenieur Alfred Sprünken	75
21. 1. Kaufmann Fred Barthel	60	31. 1. Kaufm.-Angestellter Leopold Thomas	
22. 1. Dipl.-Ingenieur Herbert Pontzen	82	Ratsherr d. Landeshptst. Düsseldorf	50
22. 1. Verw.-Angestellter		1. 2. Kaufm.-Direktor Josef Bitz	65
Vinzent P. Hagenberg	65	1. 2. Zahnarzt Dr. Ulrich Leonhardt	65
23. 1. Großhändler Carl Kemmerling	60	1. 2. Fahrmeister Heinrich Stoffels	55
24. 1. Rechtsanwalt Siegfried Heilmann	55	3. 2. Kaufm.-Angestellter Josef Witte	77
25. 1. Postangestellter Toni Sussmann	60	3. 2. Kaufmann Franz Berkenheier	76
27. 1. Dachdeckermeister Fritz Dohmen	76	3. 2. Oberstleutnant	
28. 1. Fabrikant Paul Theissen	76	a.D. Friedrich Franz Benary	60
28. 1. Kaufmann Ferdinand Schiefer	55	5. 2. Steinmetzmeister Hans Banaszak	60
28. 1. Kaufmann Erwin Landwehr	50	6. 2. Kaufmann Kurt Görtz	75
29. 1. Ltd. Regierungsdirektor		7. 2. Kaufmann Carl Flamm	86
Dr. Friedrich-Wilhelm Baum	65		



SPATEN-KAFFEE

Die Qualitätsmarke

BRUNO SEGRODNIK GmbH u. Co. KG.

Tiefbau · Ausschachtungen
Baumaschinenverleih

Büro: Fleher Straße 161, Telefon 33 32 14
Privat: Norf, Telefon 0 21 07 / 6 07 63

Ungeziefer – Mäuse – Ratten
„ein tolles Ding!“

rufen Sie:

SCHÄDL.-BEK.-MEISTER
KEMMERLING

Schwerlnstraße 52
Ruf 49 32 26 + 46 05 73 + 57 86 11



elegante
kleidung

hettlage

Düsseldorf Klosterstraße 43

Außer echtem Düsseldorfer Alt, echtem Düsseldorfer Senf, echtem Düsseldorfer Humor, und echten Düsseldorfer Jonges hat Düsseldorf noch etwas Echtes: Echtes Autoverständnis im Autohaus Garath. Besuchen Sie uns mal.



Autohaus-Garath

Rostocker-/Schuchardstraße
4000 Düsseldorf-Süd · Telefon: 70 10 50



Chronik der Jonges

Die Düsseldorfer Zeitungen
über unsere Dienstagabende

2. November

Bilderschau bei den Düsseldorfer Jonges

Beim Jonges-Abend stellte Baas Hermann H. Raths einen seltenen Ehrengast vor: Dr. Max Levi, geborener Düsseldorfer, seit 1933 in Haifa, wo er Direktor des Technions wurde. Jetzt, nach seiner Pensionierung, begründete er das Futuro-

logische Museum, das auf dem Berg Carmel bei Haifa gebaut und dessen Leiter er sein wird. Verkehrsamts-Direktor Klaus Heinzen teilte den Jonges mit, daß Baas Hermann Raths einstimmig in den Vorstand des Verkehrsvereins berufen worden sei. Alfred von Halfern zeigte seine Diashow: „Ein Düsseldorfer erlebt seine Vaterstadt.“ Er zeigte Bilder von Ereignissen wie Eishockey-Weltmeisterschaft, den neuen japanischen Garten sowie allerlei Neubauten und Eröffnungen. Auch der Querverschub der Oberkaseler Brücke fehlte nicht sowie einige Aufnahmen von Bauten, die inzwischen der Spitzhacke zum



ART-AUSSENLEUCHTEN ALUGUSS
10 J. Rostfreiagarantie

Exkl. Tapeten · Individuelle Maßteppiche
Teppichboden · Dekorationen · Wand-
bespannungen · Mobiliar

Licht + Dekor

Objektausstattungen

Collenbachstr. 37, 4 Düsseldorf, Tel. 44 41 51

FRANZ FENGER

- Schuh-, Taschen- und Koffer-Reparaturwerkstatt
- Schuhmacher-Bedarfsartikel
- Arbeits- und Holzschuhe
- Leder- und Schlangenhäute
- Bastelwerkzeuge
- Schlüsselservice

Kasernenstraße 57 · 4000 Düsseldorf 1
Telefon 32 82 07

EDLER
SCHMUCK
VON
KRISCHER
JUWELIER SEIT 1853

4 DÜSSELDORF
FLINGER STR. 3
RUF 371904

Haben Sie auch keine 10000 Mark auf der Bank?

Dagegen gibt es das 10.000-Mark-Bündnis mit der Commerzbank: Wenn Sie uns sechs Jahre lang monatlich 100 Mark geben, machen wir für Sie in etwa sieben Jahren rund 10.000 Mark oder mehr daraus (erheblich mehr, als Sie eingezahlt haben). Lassen Sie sich gleich bei uns beraten.

COMMERZBANK 



Opfer gefallen sind; die alte Oberpostdirektion, das Rheinbahnhaus, einige Bauten im Bankenviertel, das Apollo-Theater und das Dominikanerkloster weckten Erinnerungen an Vergangenes. Zum Schluß gab es Impressionen aus dem täglichen Leben in der Stadt. khs

(So berichtet die Rheinische Post)

9. November

Düsseldorfer Jonges-Heimatabend

Vize-Baas: Das Carsch-Haus muß bleiben

Von Manfred Meier

Die Carsch-Haus-Retter haben neue Schützenhilfe bekommen. VHS-Direktor Dr. Bernhard Hicken und Vize-Baas Dr. Hanns Heil von den Düsseldorfer Jonges schlugen sich jetzt auf die Seite des Landeskonservators Dr. Günther Borchers und des Düsseldorfer Verbandes im Rheinischen

Verein für Denkmalspflege. Sie alle fordern, wenn auch aus unterschiedlichen Gründen: das Carsch-Haus muß erhalten bleiben.

Bernhard Hicken hatte am letzten Jonges-Heimatabend das vieldiskutierte Carsch-Haus-Thema auf den Tisch gebracht. In seinem Vortrag über den Werdegang der Düsseldorfer Volkshochschule kam er auch auf die Raumnot zu sprechen: seit dem Anfangsjahr 1920 habe sich kaum etwas geändert. „Und nun besteht die Gefahr, daß das Carsch-Haus abgerissen wird.“

Damit verliere die VHS einen wichtigen, zentral gelegenen Treffpunkt für die Senioren. Hicken hofft auf eine „kluge Entscheidung des Rats“.

Und die Jonges? Vor einigen Wochen hatte Baas Hermann Raths eindeutig zu verstehen gegeben: die Erhaltung des Carsch-Hauses ist zu teuer. Es bleibt nichts anderes übrig als der Abbruch.

JOHANNES DRESCHER

**DÜSSELDORF
KLOSTERSTRASSE 20**

ALLES FÜR DIE GESUNDHEITSPFLEGE



BESTATTUNGS-UNTERNEHMEN

Hobrecht-Epping

4000 Düsseldorf 1, Kirchfeldstr. 112 (am Fürstenplatz)

Ruf 38 27 90

Altdeutsche Tafel

Speisen Sie doch auch einmal wie im 17. Jahrhundert in der historischen Gaststätte

»Zum Kurfürst«

Anno 1627

4 Düsseldorf · Flinger Straße 36
Telefon 32 86 44

Täglich ab 18.30 Uhr
sonntags geschlossen

Neueröffnung

Restaurant

»Stadtbröckske«

Hunsrückstraße 54

Telefon 32 86 44

Wir freuen uns auf Ihren Besuch..

Familie Hermann Hoberg

Im Ausschank



**Gatzweiler
ALT**



das erfrischt richtig

CC 70/4 G

COCA-COLA · koffeinhaltig · köstlich · erfrischend

Fako Getränke GmbH · Düsseldorf · Sternwartstraße 40

Es sei denn, ein Kaufhaus-Konzern würde es übernehmen und die entsprechenden finanziellen Lasten tragen.

Als sich jetzt Hicken für den Erhalt des umstrittenen Objektes stark machte, war der Baas nicht da. Vize-Baas Hanns Heil: „Die Jonges haben sich in ihrer Satzung verpflichtet, für die Erhaltung charakteristischer Bauten einzutreten.“ Heil: „Das Carsch-Haus gehört dazu. Das ist meine Meinung.“

Da war der Düsseldorfer Platt-Experte Dr. Hans Stöcker platt. Ausgerechnet Sukumar Mukerji meldete sich zu Stöckers Mundartlektionen in der Volkshochschule im kommenden Jahr als erster an. Mukerji ist gebürtiger Inder. Seit 20 Jahren lebt er in der Landeshauptstadt.

(So berichtet die Neue Rhein-Zeitung)

16. November

Überraschung am Abend: Ein Weckmann mit Gardemaß

St. Martin sei Dank: Jetzt haben die Jonges was zu beißen

Die Düsseldorfer Jonges hatten Besuch: St. Mar-

tin war mit einem zwei Meter großen Weckmann erschienen. Der wurde verlost. Trostpreis für die anderen: sie bekamen einen „normalen Stutenkerl!“

Im Schösser-Saal herrschte vorweihnachtliche Stimmung. Eingeladen waren Kinder der Katholischen Grundschule Hamm, an der Florensstraße. Sie bedankten sich mit Gesang für die großen bunten Tüten, die für sie bereitlagen. Die Rektorin Henny Beckmann und Lehrerin Elisabeth Winn hatten sich mit der Einstudierung der Lieder viel Mühe gemacht. Die Jonges belohnten es mit Beifall.

Wanderpreis

Die „Martinsstele“, ein Wanderpreis des Heimatvereins für die schönste Martinsfackel, ging an die Vorschulklasse 2 B der städtischen Grundschule an der Zitadellstraße. Rektor Anton Kuchajoa und Schwester Hiltrudis nahmen ihn entgegen.

Bewährte Heimatfreunde hatten für die Organisation des Abends gesorgt. Bereits zum 20. Mal war Franz Altenkirch der „Martins-Mann“. Wil-



TAXI-FUNKTAXI-ZENTRALE eG

4 Düsseldorf, Kölner Straße 356

Betriebshof und Geschäftsstelle Telefon 77 10 11-14

TAXI-DIREKT-RUFSÄULEN:

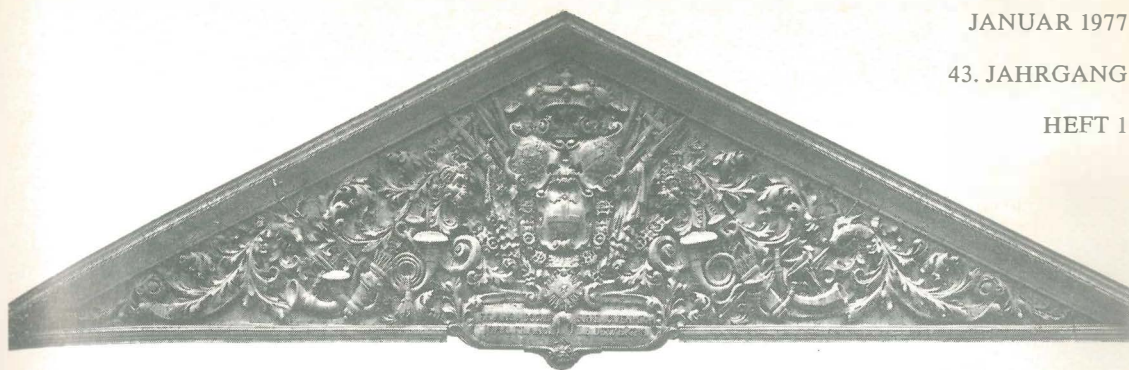
Aachener Platz	33 21 00
Bilker Bahnhof	31 23 33
Bilker Kirche	39 22 12
Belsenplatz	5 36 00
Benderstraße	28 11 11
Bochumer Straße	65 28 88
Bonner Straße	7 90 03 33
Börnstraße	35 77 33
Brehmplatz	66 41 42
Burscheider Straße	76 11 11
Clemensplatz	40 48 49
Dorotheenplatz	66 78 28
Engerstraße	68 20 20

Franziusstraße	30 44 33
Fürstenplatz	31 23 12
Garath/S-Bahnhof	70 33 33
Gertrudisplatz	21 50 50
Hansa-Allee	59 18 18
Heinrichstraße	63 88 88
Heyestraße	28 14 14
Hüttenstraße	37 65 65
Kalkumer Straße	42 88 88
Karolingerplatz	33 36 46
Königsallee-Bahnstr.	32 66 66
Lilienthalstraße	43 66 66
Luegplatz	5 38 00

Mosterplatz	44 44 10
Nikolaus-Knopp-Platz	50 33 11
Oberbilker Markt	72 22 22
Paulistr./Benrath	71 33 33
Pfalzstraße	48 82 82
Rochuskirche	36 48 48
Schiesische Straße	21 31 21
Spichernplatz	46 40 46
Städt. Krankenanstalt	31 27 27
Staufenplatz	68 40 20
Uerdinger Straße	43 75 75
Uhlandstraße	66 74 10
Unterbach/Mittelstr.	20 43 43
Vennhauser Allee	27 41 41

Wir bitten Sie, den Ruf mindestens 6mal durchläuten zu lassen.

Wenn der Taxiplatz nicht besetzt ist und bei Vorbestellungen wählen Sie bitte die Zentrale - 3333 -



DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

Hannibal Träumerei

Nicht immer sollte man
Gestalten,
die sich
Retter nennen,
dafür halten.
Besonders
jene Flötenspieler
oder Trommler nicht,
die ihren
Untertanen
der Beherrschung

dieser
Instrumente wegen
laut erklären,
daß sie berufen
und
gesendet seien.
Machtgelüste
führen stets
auf irgendeinen
Friedhof hin...
Es steht darum
zu hoffen,
daß endlich doch
im neuen Jahr
die Kinder
der Vernunft
die Scharlatane
in die Wüste treiben.

Neujahrswunsch im Jahre 1470. „Wer ist vor dem Tor? Es is Jesus, bringet guot Jor.“



Walter Erdmann

1977

Begonnen hat das neue Jahr,
was mag es uns wohl bringen?
Ich schaue durch das Okular
der Zeit - und seh' den Weltbasar
mit seinen vielen Dingen.

Soweit ich es erkenne, ist
schon alles dagewesen;
ob Moslem, Jude oder Christ:
sie sind von ihrem Bruderzwist
noch immer nicht genesen.

Ich seh' den Krieg zum Überdruß
und tausend Konferenzen,
ich sehe Hunger, Überfluß
und Armut - aber auch den Stuß
feudaler Existenzen.

Als Neuheit hat man aufgestellt
den Kübel mit Problemen
der großen, weiten Dritten Welt,
die - plötzlich auf sich selbst gestellt -
zerbricht an den Systemen.

Doch in der Nähe - ohne Glas -
kann ich ganz deutlich sehen,
daß mancher Nachbar nicht genas,
weil ihm zu helfen man vergaß...
war dies wohl - ein Versehen?

Ach brächte doch die neue Zeit
ein bißchen Mehr an Liebe,
an Güte, an Gemeinsamkeit
und nicht soviel Verlogenheit,
daß uns das Leben bliebe.

Neujahrskarte aus dem Jahr 1506, Basel, aus einem
von Michel Furter gedruckten Buch. „Ein gut selig iar.“

Karl Emerich Krämer

Wieder ein Jahr

Ich möchte mit dir
alt werden und deine
weißen Haare sehen.

Ich will, selbst wenn
es dunkel wird,
dir nahe sein
und deine Stimme hören.

Und wenn auch nur
ein Schatten
von dir bleibt
will ich noch
mit deinem Schatten sprechen.



Dat alde Johr — so wie et wor

Bildbericht von Heinz Köster
über zwölf Monate
Jonges- Ereignisse 1976



Ein einmaliges Jubiläum: Willy Kleinholz 25 Jahre
Schatzmeister...



...und alle Tischbaase
gratulieren



Die Jonges empfangen
das närrische Prinzenpaar
Theo und Regina



Herrensitzung zur nährischen Zeit. Elferrat mit Präsident Wolfgang Schackow.



Eierkippen zur Osterzeit immer noch beliebt



Die Neuordnungsdebatte: Düsseldorf muß größer werden - ein heißes Eisen. (Leider nur geringer Erfolg). Vier Vorstandsmitglieder bestürmen den Baas

Empfang des Konsularkorps. Generalkonsul Michael Dux sprach über: „200 Jahre USA“ mit hintergründigem Humor. Wegen der Tropenhitze war das Hemd gesellschaftsfähig



Auf dem Schützenplatz. Die Jonges huldigen der neuen Majestät



Der neue Schützenkönig Peter Labs erwidert mit seiner liebevollen Königin den Besuch bei den Jonges





Der Eifelkurort Münster-eifel besuchte die Düsseldorf-er Jonges und zeigte sich von seiner besten Seite



40 Jahre Blutwosch-galerie. Das Jagdhornbläser-korps Oberkassel beherrschte den Jan-Wellem-Saal



Vorstandssitzung mit den Tischbaasen in der Hauptverwaltung der Commerzbank. Vom Geld wurde kaum gesprochen. Küche und Keller boten Besseres

Die Jonges jubilieren

45 Jahre Heimatverein

Düsseldorf - unser Herz und unsere Heimat - heißt das Leitwort für die Festnummer der Düsseldorfer Jonges im April 1977. Festnummer? Nun, die Düsseldorfer Jonges werden 45 Jahre alt. Und als gute Düsseldorfer und echte Rheinländer haben auch sie die Lebensweisheit zum Leitwort erhoben: Man muß die Feste feiern, wie sie fallen.

Eines muß festgehalten werden. Die Jonges haben nicht nur ihre Zehnerjubiläen, sondern auch die Fünferjubiläen mit einer Festaussgabe für das „Tor“ und einer Festveranstaltung am ersten April-Dienstag begangen. Die Festaussgabe für das „Tor“ April 1967, als die Jonges 35 Jahre alt wurden, umfaßt 128 Seiten Text und 136 Seiten Anzeigen mit zahlreichen Kurzbeiträgen aufgefüllt. Bitte, blättern Sie in Ihrem Jahresband 1967 nach. Auch heute noch ein bemerkenswertes Handbuch zum Vereinsgeschehen und zur Stadtgeschichte. Ob wir mit 45 Jahren Düsseldorfer Jonges noch einmal eine solche Festnummer zusammenstellen können? Wir wissen es heute noch nicht. Die Redaktion muß sich jedenfalls darauf einstellen. Daß die Sitzung am 5. April mit der Aufnahme der neuen Mitglieder festlich umrahmt wird, ist selbstverständlich.

Und hier noch einmal die Daten der Vereinsgründung: Am 3. März 1932 gaben vier Düsseldorfer Bürger den Anstoß zur Gründung eines neuen Vereins: Düsseldorfer Jonges: Dr. rer. pol. Paul Kauhausen und Dr. med. Willy Kauhausen, Albert Bayer und Julius Alf. Die vier Urgründer sind längst heimgegangen. Am 16. März 1932 wurde der Verein „Düsseldorfer Jonges“ in der Brauerei Schlösser dann offiziell gegründet. Von dieser alten Mannschaft leben heute nur noch einige wenige Mitglieder. Das erste Foto wurde am 24. März 1932, ebenfalls in der Brauerei Schlösser aufgenommen. Es hängt als Großaufnahme in unserem Archiv. Die damals kraftstrotzenden Mitglieder im besten Mannesalter sind heute achtunggebende Alte Herren geworden.

Ein Unikum in der Vereinsgeschichte der Düsseldorfer Jonges, ja vielleicht in der deutschen Vereinsgeschichte insgesamt. Die Jonges haben in den 45 Jahren nur zwei Schatzmeister gekannt: Albert Bayer von der ersten Stunde bis zu seinem Heimgang 1951 und seit dieser Zeit unser heutiger Schatzmeister Willy Kleinholz. Auch die „Tor“-Redaktion weist die gleichen konservativen Merkmale auf: Tor-Redakteur von der Gründung bis zu seinem Tode am 15. Oktober 1957: Dr. Paul Kauhausen und dann der Schreiber dieser Zeilen. Und es sieht fast so aus, als ob Schatzmeister und Tor-Redakteur diesen einmaligen Rekord bis zu dem goldenen Vereinsjubiläum 1982 ausweiten wollen.

Unser redaktioneller Beitrag in dem Festheft der Aprilausgabe 1973? Sie erinnern sich: Vor wenigen Wochen besuchte der Düsseldorfer Dr. Max Levy seine Vaterstadt, die er 1933 verlassen mußte und die Düsseldorfer Jonges. 1926, als Primaner, hatte er einen Schulaufsatz „Bauten Düsseldorfs aus vergangener Zeit“ geschrieben. Der Deutschlehrer am Gymnasium an der Klosterstraße (damals Hindenburgschule, heute Humboldt-gymnasium) setzte ein stolzes „Eine inhaltlich reiche und ansprechende Arbeit: Sehr gut. Wb (Weber)“ darunter. Die Landes- und Stadtbibliothek reihte den maschinengeschriebenen Aufsatz unter ihre Bestände ein. Als Dr. Levy vor ein paar Wochen in der Universitätsbibliothek nachforschte, fand er im Katalog seinen Düsseldorf-Aufsatz und seine Kölner Dissertation. Dieser Düsseldorf-Aufsatz hält die Altstadt in ihren Kirchen und Kulturdenkmälern vor 1930 fest. Ein willkommenes Jubiläumsgeschenk für die Jonges, deren Verein 1932 gegründet wurde. Heinz Köster hat aus dem reichen Bildbestand des eigenen Archivs die ergänzenden Aufnahmen ausgesucht. Was im Kriege zerstört wurde und nicht wieder aufgebaut werden konnte, ist in dem Aufsatz eingefügt. Ein zweiter reich bebildeter Aufsatz erzählt die Jubiläen der Düsseldorfer Jonges, ihren Gründungstag, als sie 5, 15, 25 und 35 Jahre alt wurden.

Im neuen Jahr startet eine neue Serie: Ernst Kratz, der verdienstvolle Archivar des

Künstlervereins Malkasten hat eine umfangreiche Folge: „Düsseldorfer Maler - ihr Leben - ihre Bilder“ zusammengestellt.

An Schwerpunkten in der Redaktionsarbeit und in der Vortragsfolge sind folgende Themen vorgesehen: Heino Plönes will uns auch 1977 wieder einmal nach den närrischen Tagen an eine französische Tafel mit allerlei Gaumenfreuden bitten. Düsseldorf - Frankreich am Rhein in einer zweiten Auflage.

Wenn das japanische Wirtschaftszentrum an der Friedrich-Ebert-Straße Richtfest feiert, wollen wir im „Tor“ und an einigen Vortragsabenden die Frage beantworten: Wie konnte Düsseldorf zu dem japanischen Wirtschaftszentrum in Europa emporwachsen? Auch das große Thema: Flughafen Düsseldorf als Drehscheibe des Westens wollen wir durch einen Besuch in Lohausen durch eine Sondernummer im „Tor“ und durch eine Lichtbilderfolge an einem Herbstdienstag vielfältig beantworten.

Mit allen guten Wünschen für 1977

Euer Tor-Redakteur
und Programmgestalter

Karl Emerich Krämer

Wenn ich wiederkomme

Wird, wenn ich wiederkomme,
dieser Baum noch stehen?
Und dieser Turm? Wird er
noch seine Haube tragen?
Wer reißt die letzten Häuser ab,
die ihr Gesicht dem Fluß hinhalten?
Und wer verstümmelt die Alleen?
Wir lassen, was geschieht,
geschehen -,
In dieser Stadt liebt jeder
seinen eigenen Atem.

Prof. Dr. med. Werner Kindler gestorben

In der Nacht vom 8. zum 9. Oktober 1976 ist, wie erst jetzt bekannt wurde, in Heidelberg unser treuer Heimatfreund Prof. Dr. Kindler, ehemaliger Direktor der Universitäts-Hals-, Nasen-, Ohren-Klinik Heidelberg verstorben.

Prof. Kindler gehörte zu den ersten Studenten an der damaligen Düsseldorfer Akademie für Praktische Medizin, die in einer denkwürdigen Sitzung „Im Goldenen Kessel“, in dessen Eingang jetzt eine von den Düsseldorfer Jonges gestiftete Gedenktafel an dieses Ereignis erinnert, den Entschluß faßten, beim Preußischen Kultusminister im Frühjahr 1919 die Aufnahme des klinischen Unterrichts in Düsseldorf zu beantragen. Seit dieser seiner Studienzeit in unserer Heimatstadt fühlte sich Prof. Kindler stets Düsseldorf verbunden. Hierher berief er bereits 1920 eine erste Versammlung ehemaliger Düsseldorfer Medizinstudenten ein, und freudig nahm er persönlich an der Einweihung der Gedenktafel, inzwischen selbst Düsseldorfer Jonge geworden, Anteil. Sein Namenszug ist „Im Goldenen Kessel“ für die Nachwelt erhalten.

Prof. Kindler wollte so gern einmal vor den Jonges über die Anfänge des Medizinischen Unterrichts in Düsseldorf sprechen. Mehrfach hatte er die Heimatabende besucht, doch eine schwere Krankheit hinderte ihn an weiteren Reisen. Über die letzte Ehrung durch seine „Jonges“, die Übersendung eines Stadttellers zu seinem 80. Geburtstag, hat er sich ganz außerordentlich gefreut. Doch sein Wunsch, sein liebes Düsseldorf noch einmal wiederzusehen, ging nicht in Erfüllung. Der bedeutende Gelehrte, dem das In- und Ausland für seine bahnbrechenden wissenschaftlichen Verdienste um die Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde vielfältige Ehrungen zuteil werden ließ, war auch einer der unsern. Wir werden sein Wirken in und für unsere Heimatstadt nicht vergessen.

Paul Kurtz

Hut ab vor Oswald Krumbiegel

Nun ist unser alter, guter Freund Oswald Krumbiegel von uns gegangen, 7 Tage vor Vollendung seines 89. Lebensjahres am 28. November 1976. Still und bescheiden, wie er im Grunde seines Wesens war, konnte er recht temperamentvoll seine Meinung vertreten, wenn es um seine Heimat ging. Um „sein“ Düsseldorf, das er in manchen einfach-schönen Reimen besungen hat.

Ossi, wie seine Freunde ihn nennen durften, saß noch mit einer Reihe von echten Düsseldorfern unter den „Alde Düsseldorfer“, aus denen der Heimatverein „Düsseldorfer Jonges“ 1932 entstand. Er gehörte zu den Idealisten, die ihre Heimatliebe immer wieder beweisen und etwas für ihre Heimatstadt tun wollten. Ossi hat es bewiesen.

Ich erinnere mich noch wie heute. Wir saßen hinten in einer Tischecke im Laden der Papierwarenhandlung H. van den Bergh auf der Shadowstraße, das die Gebrüder Krumbiegel von ihrer Mutter Hedwig geb. van den Bergh geerbt hatten. Oswald, Dr. Kauhausen, Hans Steinebach, Dr. Aug. Dahm, Julius Alf und ich redeten uns die Köpfe heiß. Es ging um die Vereinszeitschrift. Hier wurde die Monatsschrift *Düsseldorfer Heimatblätter* „Das Tor“ geboren!

Ossi, der gelernte Kaufmann, beendete die Diskussion durch seinen Entschluß: Er wolle als Herausgeber, Druck und Verlag unter der Fa. Gebr. Krumbiegel verantwortlich zeichnen. Das war ein erstaunlicher Entschluß, der mich zu dem Einwand veranlaßte: „Ich habe gelernt, man solle langsam die Treppe hinauf gehen!“ Denn Ossi wollte eine Neuerscheinung auf den Markt bringen, die Aufsehen erregte. Glanzpapier, Weiß-Antiquasatz, gute und auch bunte Bildreproduktionen usw. Ossi setzte sich durch. Mit einem zwingenden Blinzeln in seinen dunklen Augen sagte er lachend, seine weißen Zähne zeigend: „Du kennst mich doch. Ganz oder gar nicht.“ So wurde Oswald Krumbiegel „Der Vater des Tors“!



Mit den paar Dutzend Vereinsmitgliedern konnte damals der junge Heimatverein keine eigne Zeitung finanzieren. Ossi machte es möglich. Er holte den Zeitungs- u. Kiosken-Vertrieb hinzu und ließ „Das Tor“ überall aushängen. Die anderen Gründer halfen ihm zwar dabei, aber das Risiko trug er allein, wenn sich das Blatt in der damaligen schlimmen Zeit der Arbeitslosigkeit nicht durchsetzte. Wie schwer es war, genügend Anzeigen zu bekommen, wußte ich als der für den Anzeigenteil Verantwortliche am besten. Mit der Begeisterung, die aus der Liebe zur Heimat entspringt, lassen sich Berge versetzen. Es wurde geschafft! Dank der ehrenamtlichen Mitarbeit aller. Dank unseres Freundes, der Vorbild war. Die heutige materiell eingestellte Zeit wird das kaum verstehen.

Auch daß 1933, also nach einem Jahr, das „Dritte Reich“ begann und Krumbiegel zugunsten der Fa. Hubert Hoch Druck und Verlag abgab, die „Jonges“ selbst als Herausgeber ihrer Monatsschrift „Das Tor“, verantwortlich zeichneten, hinterließ bei unserem Freund und Mitbegründer ein bitteres Gefühl. Immerhin hatte er Charakter genug,

sich still daran zu freuen, daß er - wenn auch ohne geschäftlichen Gewinn - sein „Tor“ ins Leben gerufen und damit eine Richtlinie hinsichtlich des Formats und der Bedeutung der „Jonges“ nach außen hin gegeben hatte.

Als Mitbegründer erhielt er Mitgl.-Nr. 7 - intern hieß er die Nummer 5 -, am 17.2.1970 die silberne und am 2.2.1971 die Goldene Ehrennadel der „Düsseldorfer Jonges“. Am 5.12.1972 wurde er mit der Stadtplakette geehrt.

Es trauern die Freunde von der Tischgemeinschaft „Nette alde Häre“, denen er sich angeschlossen hatte. Wir alle aber, die wir „Das Tor“ lesen, ehren ihn in dem Gedenken an den echten Heimatfreund und Gründer unserer anerkannten, wertvollen Zeitschrift.

Vorzimmer des Ruhrgebietes

So sehen die Franzosen Düsseldorf

Wohl keiner zweiten europäischen Hauptstadt fühlt sich Düsseldorf so eng verbunden wie Paris; vielfältigster Art waren und sind die Wechselbeziehungen zwischen der Metropole an der Seine und der Stadt an der Düssel, (in denen „Klein-Paris“ zumeist der empfangende Teil blieb und der bewunderten großen Schwester nachzueifern bestrebt war). Die Literatur über dieses Thema ist inzwischen so zahlreich geworden, daß sie nur Fachleuten geläufig ist, auch das vielgelobte „Tor“-Heft Oktober 1975 gehört dazu, das unter dem Titel „Düsseldorf - Frankreich am Rhein“ einen instruktiven Überblick über die historischen, politischen, literarischen, kunsthistorischen Einflüsse aus Frankreich gab.

Daß das Interesse durchaus nicht so einseitig auf rheinischer Seite ist, wie man aufgrund der Dokumentation zunächst annehmen mag, beweist der Ende Oktober erschienene „Guide Pratique“ der französischen Zeitung „Les Echos“, der ausschließlich Düsseldorf gewidmet ist. Auf 72 Seiten analysiert das bekannte Wirtschafts-Journal, was in, um

und an der nordrheinwestfälischen Landeshauptstadt für französische Geschäftsleute interessant ist. Das Resultat wird lieblich in Düsseldorfer Ohren klingen: Anerkennung auf der ganzen Linie. Nach Ansicht der französischen Wirtschaftsjournalisten trägt Düsseldorf die Beinamen „Vorzimmer des Ruhrgebietes“, „Klein-Paris“, „Drehscheibe des internationalen Handels“ zu Recht. Mit einer Fülle von Karten, Statistiken und Zahlen werden die wirtschaftlichen Möglichkeiten in Nordrhein-Westfalen dargestellt, die größten Firmen, die Importe und Exporte, die Handelspartner, die Verkehrswege.

Dem Überblick über die ausländischen Aktivitäten (mit besonderem Hinweis auf Japan, das in Düsseldorf seine wirtschaftliche Basis in Europa installiert hat und mehr als 200 der über 2000 ausländischen Firmen stellt) folgen Kurzdarstellungen der Beziehungen zwischen Düsseldorf und Frankreich, Interviews mit dem französischen Konsul Quioc, dem Leiter des Institut Français, Vilette, den Direktoren der Ecole des Affaires de Paris, die ihren letzten Drei-Jahres-Kurs in Düsseldorf abhielt, und den Leitern französischer Firmen, die sich an der Düssel niedergelassen haben. Einhellige Meinung der Gesprächspartner: Düsseldorf ist ein idealer Sitz für französische Unternehmer.

Was werden Sie in Düsseldorf finden? fragten die Journalisten aus Paris und sahen sich gründlich in der Stadt um. Ein besonderes Lob erhält die kooperative Haltung der Verwaltung, die den Ausbau zur internationalen Wirtschaftsmetropole großzügig unterstützt, die Neubauten des Flughafens, das enorme Angebot an Büroräumen, die Vielzahl der Hotels in oberen Kategorien. Mehrere Seiten sind den Messen gewidmet, deren Bauten, Organisation und Ausstrahlung ausführlich gewürdigt und als vorbildlich anerkannt werden. Für Düsseldorfer Ohren sonderbar, aber von der Realität letztlich doch nicht so weit entfernt, klingt die Definition der Franzosen, daß selbst die Altstadt wie ein Ableger der NOWEA wirke, in deren 190 Bars, Bistrots und Diskotheken eine beträchtliche Anzahl von Geschäften abgeschlossen würden.

Christa-Maria Zimmermann

Wohn-Mekka mit Lärm

Ehrlich gestanden: In der nächsten Umgebung des Düsseldorfer Flughafens möchte ich nicht wohnen. Leute, die dort zu Hause sind, klagen mit Recht über unerträglichen Lärm. Um so weniger ist zu verstehen, daß ausgerechnet die nächstgelegenen Stadtteile, Lohausen und Kaiserswerth, zu einer Art Mekka wohnungssuchender und baulustiger Düsseldorfer geworden sind. Obwohl die Klagen über den Fluglärm nicht abreißen und man nach Bau der geplanten Parallelbahn noch größeres Trommelfeuer aufs Trommelfell befürchtet (was nach Angaben der Flughafenleitung allerdings völlig grundlos ist), wird beiderseits der Niederrheinstraße unbekümmert weitergebaut. Flughafenzernent Bolo Mayweg weiß den Drang nach Lohausen und Kaiserswerth schwarz auf weiß mit Zahlen zu belegen: In Lohausen wuchs die Zahl der Wohnungen in den letzten 25 Jahren von 844 auf 1659 und in Kaiserswerth von 1111 auf 2306. Während die Zuwachsrate im Stadtgebiet (ohne Eingemeindung) seit 1965 runde zwölf Prozent betrug, waren es in Lohausen 24 und in Kaiserswerth sogar 56 Prozent. Wenn die Fluglärm-Gegner den für den Flughafen verantwortlichen Männern Vorwürfe machten, „dann muß zunächst daran erinnert werden, daß auch jeder einzelne Bürger Verantwortung für sein eigenes Handeln trägt“, schlug Mayweg auf einer ersten Informationsveranstaltung über den Flughafen zurück.

Zu dieser Veranstaltung kann man die Stadt beglückwünschen und kritisieren. Beglückwünschen, weil hier endlich einmal klipp und klar gesagt wurde, was war, ist und wird. Kritisieren, weil sie sich zu dieser Aufklärung sehr spät aufschwang. Das rechte Wort zur rechten Zeit - und der Aufstand der Notgemeinschaft zum Schutz gegen Fluglärm hätte sich vielleicht auf leicht schwankendem Boden abgespielt. Aber frühzeitige und vollständige Aufklärung war noch nie - Ausnahmen bestätigen nur die Regel - die große Stärke der Stadt.

Theater - Theater

Das Schauspielhaus rutschte jäh in eine Pechsträhne. Darsteller verletzten sich, verunglückten, wurden krank, mußten operiert werden. Aufführungen fielen aus, Premierentermine platzten. Abonnenten mußten in komplizierter Generalstabsarbeit trotzdem „befriedigt“ werden. Auf diese Besucher, die sich selbst ins Korsett der Pflicht gezwängt haben, ist jedes Theater immer noch vorrangig angewiesen. Das Düsseldorfer Schauspielhaus allerdings ganz besonders. Von bisher gescheiterten Versuchen, den Freiverkauf auszuweiten, berichtete jedenfalls Günther Beelitz auf einer Pressekonferenz, in der er die Inszenierungen für den Rest der Saison bekanntgab. Änderungen auch hier: Hasenclevers „Ein besserer Herr“ statt Müller-Schlössers „Schneider Wibbel“, weil die Titelrolle derzeit nicht zu besetzen sei(!); Änderungen, weil Hansjörg Utzerath sich nun doch wieder als Intendant (in Nürnberg) fest an ein Haus binden will und die von ihm vorbereiteten Projekte natürlich nicht einfach durch andere Regisseure übernommen werden können. Utzerath und sein immer bohrender, Texte immer vorurteilsfreier befragender Realismus-Stil werden uns sehr fehlen. Und was wird aus der geplanten (sehr begrüßenswerten) Zusammenarbeit mit Köln und Bochum, aus dem vorgesehenen Austausch eines Stücks für jeweils eine ganze Aufführungs-Serie (19 Abende) - nun, da Zadek in Bochum das Handtuch geworfen hat, vorzeitig ausscheiden will?

Nicht mehr Pech war dann, daß zwei Produktionen gründlich mißrieten: Schnitzlers „Liebelein“ und das Kinderstück „Fridolin und Kater Mau“, beide im Großen Haus. Für Schnitzlers so subtilen, psychologische Befunde behutsam ausbreitenden Dreiakter nicht den intimen Rahmen des Kleinen Hauses gewählt zu haben, war wohl schon der erste Fehler, der aber nicht Regisseur Jochen Neuhaus angelastet werden kann. In einer riesigen, fürchterlich vollgestopften Jahrhundertwende-Wohnung konnte sich ein Schwebespiel der Zwischentöne nie entfalten, stand die unmögliche Liebe zwischen dem Reserveleutnant Fritz und dem Vorstadtmädchen Christine auch optisch von Anfang an auf verlorenem Posten. Christine nimmt Fritz' Augenblickslaune, seine Bereitschaft zu einer „Affäre“ viel zu ernst, wirft sich in eine absolute Zuneigung, die Fritz nur in der Todesangst zu erwidern scheint. Das ist, kurz bevor er im Duell für eine andere Frau erschossen wird. Christine wird ihm nach einem totalen Zusammen- und einem rasenden Ausbruch wohl aus ihrer „kleinen, aber reinlichen“ Biedermeierstube in den Tod folgen. Der „österreichische Maupassant“, Alfred Kerr, wird in Neuhaus' Inszenierung entsetzlich vergrößert, zerdehnt, in die pure szenische Unbeholfenheit getrieben. In dem Schnitzler-Verschnitt behaupten sich lediglich Johanna Liebeneiner als desillusioniert leichtfertige Freundin Christines und Hubert Kronlachner als gütiger, scheuer, vom Leben eingeschüchterter Vater. Ausgesprochen mau, billige Feindbilder mobilisierend ist die wirre Musical-Geschichte vom „Fridolin und Kater Mau“. Ein „mieses Männlein“ Hausbesitzer will einen armen Trödler samt Kindern auf die Straße setzen, weil dieser die Miete nicht bezahlen kann. Die vereinte Kraft der Kinder im Zuschauer-raum, von Räubern, Spieluhrklängen und Tieren bringt ihm dann Mores bei. Wau. Auch gespielt und gesungen wurde aus ähnlichen, allerdings wesentlich poesievolleren Anlässen schon weit besser als in diesem von Frank Hellmund nicht gerade inspiriert umgesetzten Un-Märchen.

Ganz in ihrem Element war dann die Leite-

rin des Kindertheaters, Barbara Oertel, bei der „Spielstunde nach Noten“. Nach Saint-Saens' „Karneval der Tiere“ werden Geschichten mit Musikinstrumenten erzählt; phantasievoll, fröhlich, kenntnisreich, die kleinen Zuschauer fesselnd und unauffällig belehrend. So weit gespannt und unorthodox kann und soll Theater für Kinder sein.

Einen Rückblick auf die eigene Puppenspieler-Familiengeschichte leistet Winfred Zangerle mit der Wiederaufführung des „Dr. Faust“. Sein Vater Emanuel hat die Schauerärmär von Fausts Vermessenheit und Verdammnis unmittelbar nach dem Krieg in Steinau eingerichtet und gespielt, startete mit dieser Aufführung auch vor zwanzig Jahren in Düsseldorf. In den alten expressionistischen Bühnenbildern, begleitet von den alten Tonbandaufnahmen läuft das an Christopher Marlowes Volksstück von 1589 orientierte Puppenspiel jetzt wieder ab, ohne Staub angesetzt zu haben. Gretchen fehlt in der fast reinen Männerparade (ihre Tragödie war Goethes Zugabe); ein herzerfrischend respektloser Hanswurst bringt dafür „viel Spaß ins ernste Stück“. Er parodiert seinen großen Herrn, macht sich auf seine freche Weise die niederen Geister untertan, ohne wie Faust - Schaden an seiner Seele zu nehmen. Eine bezaubernde Aufführung, in der sich Unernst und Mahnung, Spiellust und Bedeutung glücklich verbinden.

Zum zweiten Mal hat Karl-Heinz Stroux in der „Komödie“ inszeniert; nach Neil Simons „Sonny Boys“ nun vier Einakter von dem erfolgreichen Autorengespann Jean-Pierre Grédy und Pierre Barillet. Als Theaterstücke sind die „Vier Fenster zum Garten“ arg dürftig; als Herausforderung an die Wandlungsfähigkeit der Prinzipalin Ingrid Braut haben sie einen angenehm unterhaltenden Schauwert. Viermal Mittel-Alter, das der Jugend hinterherläuft, sie durch Über-Anpassung gar überholen will. Ingrid Brauts gestischen und mimischen Umschwüngen bei gleichbleibendem Temperament (und in Hanns Friedrichs' sehenswerten Kostümen) zuzuschauen, macht Vergnügen. Ihren männlichen Partner gibt mit sympathischer Zurückhaltung Gunther Philipp.

Theo Spies

Das Herz - die Altstadt

Altstadt, ein Wort von besonderem Klang, ein Begriff mit verschieden gestaltetem Inhalt. Für den einen ein Gewirre enger Straßen und alter Häuser mit winkelligen Höfen und niedrigen Wohnungen, für den anderen ein Viertel voller Romantik und Geschichte. Die Düsseldorfer Altstadt hat in der modernen Großstadt, und vielleicht gerade wegen dieser Großstadt, ihren alten Reiz und Zauber, ihre Anziehungskraft und ihren städtegeschichtlichen Schwerpunkt behauptet, wenn gleich sie nicht mehr das ist, was sie noch vor etwa 70 Jahren gewesen.

Damals bildete die Altstadt ein geschlossenes Ganzes, das, unabhängig von der Entwicklung der werdenden Großstadt, ein besonderes Eigen- und Innenleben führte. Sie war ein Viertel, das, wie etwa in den früheren Festungszeiten, auch äußerlich abgetrennt lag. - Wie sehr diese Altstadt bevölkert war, kann man sich nicht mehr vorstellen. Noch im Jahre 1865 wurden gezählt: in den 16 Häusern der Altstadtstraße 563 Einwohner, in den acht Häusern der Mühlengasse deren 279, in der kleinen Bäcker gasse mit ihren

wenigen Hinterhäusern 100, in der Bolkerstraße 1157, in der Flingerstraße 1567, auf dem Hunsrück 1153, in der Ratinger Straße 1502 usw. Und doch war die Altstadt ein bevorzugtes Wohnviertel, dessen enge, ineinander verhuckte Wohnungen, dessen Hinterhäuser und Häuschen mit ihren buckligen Dächern und Winkeln begehrt waren. Aber auch diese Romantik nahm ein Ende und mußte ein Ende nehmen, als die neue Entwicklung des Städtebaues an die Tore der Altstadt pochte und Einlaß begehrte.

Der Brand des alten Schlosses am Rhein (1872) war das Fanal, das die neue Zeit ankündigte. Die Zerstörung dieses alten Wahrzeichens wurde die erste Lücke in der geschlossenen Rheinfront. In den achtziger Jahren verfiel das alte Kreuzherrenkloster an der Ritter- und Ratinger Straße dem Abbruch, um einem nüchternen Montierungsdepot in häßlich gelbem Blendstein Platz zu machen, der wie ein Fremdkörper neben der Kreuzherrenkirche in die alte Ratinger Straße hineinschaute. 1884 wurde das alte Gießhaus und Stadttheater abgerissen, um einem neuen Rathausteilbau Platz zu machen, der sich in unverstandenem Renaissancestil wie ein Fremdkörper zwischen Grupellohaus und alter Kanzlei ausnimmt und glücklicherweise

Rheinfront um 1845 mit Kran und Schiffsbrücke.
Stahlstich von Deilmann und Höfer





Abbruch der Häuser an der Kommunikationsstraße für den Durchbruch der Bolkerstraße

Teilbau blieb und jetzt verschwunden ist. Zehn Jahre später fielen die letzten Reste der Schloßruine, der Auftakt zur Änderung der Rheinfront.

Nahezu die ganze Rheinfront wurde eingerissen, vom alten Kohlentor am Karmelitenkloster bis zur Dammstraße. Es schwanden die ganze Häuserreihe der Krämerstraße, die

mit dem Rücken sozusagen im Rheine stand, die alte Pagerie am Burgplatz, darin sich das volkstümliche, zu Zeiten der Fastnacht und der großen Kirmes gern aufgesuchte Leihhaus, im Volksmunde „dat Pängke“ genannt, befand: die alte idyllische Schiffbrücke, die immer wieder Zuschauer anlockte, wenn die schweren Joche ausgefahren wurden, die großen und kleinen Lagerhäuser, schließlich das bunt bewegte Leben und Treiben an den Rheinufern selbst.

Es verschwanden die volkstümlichen Sackträger, jene fleißige Zunft der Männer der Altstadt, die, mit grünen Plüschpantoffeln und flacher Schirmmütze, oft halb nackt, die schweren Säcke aus den großen Rheinkähnen löschten; es verschwanden die zahlreichen „Eckesteher“ und „Pennebrüder“, die um die Schnapsbuddel geschart, die Geländer blank putzten und den anderen bei der Arbeit zusahen. 1897 kam der Durchbruch der Flöninger-Straße zur jetzigen Heinrich-Heine-Allee, 1930 der Durchbruch der Bolkerstraße, die beide weitere Einschnitte in die geschlossene Front brachten. Zwischendurch verschwanden das alte volkstümliche Berger-Tor mit seinen dunklen Verließen, darin „Vater Ratz“ die kleinen Vergehen durch Absitzen von Haftstrafen ahndete, weiterhin die alte Residenz in der Mühlenstraße mit ihrem großen Park, darin die Düssel zwischen hochragenden Buchen plätscherte. So wurde die Altstadt im Inneren allmählich zerstört, nach außen hin aufgerissen, alles um, wie man so schön sagt, zu sanieren und die Wirtschaftlichkeit zu heben.

Die Altstadt bietet auch heute noch dem, der Augen hat, zu sehen, und Ohren, zu hören, genug des Reizvollen und Romantischen. Da sind die gemütlichen Altbierkneipen mit ihren blank gescheuerten Tischen, ihrem „Zappes“ und „Köbes“, die aufmerksam ihres Amtes walten. Gerichte seltener Art für den, der Landesbrauch und -sitte nicht kennt, kitzeln den Gaumen, als da sind: „Riefkoke met Schwarzbrot“, „Rödel met Ölk“, „Schnüßkes un Öhrkes met suure Kappes“, „ne halve Hahn met Kompott“, worunter der Einheimische den berühmten Mostert versteht, dessen Wiege in der Ritterstraße stand.

Man kann erfreulicherweise feststellen, daß die Kultur dieser Kneipen, wenn man schon von einer solchen sprechen will, einen erfreulichen Aufschwung genommen hat.

Auch heute noch bietet die Altstadt zahlreiche idyllische und romantische Winkel, die sich, hinter Häusern versteckt, allerdings nur dem Kenner offenbaren. Das Ganze tadellos weiß gekälkt, legte doch der Düsseldorfer großen Wert darauf, alljährlich und vornehmlich vor der großen Kirmes auch hier Hausputz zu halten und den Kälker mit dem „Wießquaß“ schalten und walten zu lassen, jenem „Wießquaß“ von dem es in dem Lied der Düsseldorfer Jugend so tröstlich heißt: „Hammer doch ne Knöppel met ne Wießquaß dran“.

Auch heute noch ist die Altstadt geschichtlich der interessanteste Teil der Stadt. Wer durch ihre engen Straßen wandert, Häuser und Kirchen kennt, wer Sinn für Geschichte hat, kann auch heute noch die große Vergangenheit unserer Stadt erleben. Da sind die Reste der Residenz, (Schloßturn), darin die bergischen Herzöge und hernach die Kurfürsten wohnten, da sind ihre Ruhestätten mit imposanten Sarkophagen und Grabmälern in St. Lambertus und St. Andreas, da sind die Geburts- und Sterbehäuser berühmter Düsseldorfer, da sind zahlreiche Häuser und Straßen, die in der Geschichte der Stadt eine Rolle gespielt, besonders in den unruhigen Zeiten fremder Besatzungen, von denen Düsseldorf genug erfahren.

Wenn auch Andersgläubige heute sagen: „Die Altstadt, die längste Theke von Europa, kämpft um ihren guten Ruf. Unsere Altstadt ist und wird kein St. Pauli und bei dem Begriff ‚Nepp‘ steigen wir auf die Barrikaden, denn wir Düsseldorfer wissen doch, wo wir am preiswertesten essen können - in der Altstadt. Wir sehen die Altstadt so - ‚statt Striptease lieber Eisbein mit Sauerkraut!‘“

So ist die Altstadt der Teil der großen modernen Kunst- und Gartenstadt geblieben, der nicht nur der älteste, vielmehr auch der interessanteste Stadtteil genannt werden, der Teil der Stadt, den man nach wie vor das Herz der Großstadt nennen darf. Und darum sollte man alles daran setzen, diesen Stadtteil

zu erhalten; sollte man nicht noch mehr zerstören, was an Heimatgut im Sinne der Heimatbewegung erhalten werden muß. Es kann erfreulicherweise festgestellt werden, daß seit einer Reihe von Jahren, nicht zuletzt dank der Arbeit des Heimatvereins „Düsseldorfer Jonges“, des größten Heimatvereins der Bundesrepublik, die Heimatbewegung an Umfang und Tiefe gewonnen, daß das Verständnis für das Alte und Schöne unserer Stadt gewachsen ist und damit auch das Bestreben, dieses kostbare Heimatgut zu erhalten. Die Ritterstraße möge als Beispiel dienen.

Möge es vergönnt sein, die Altstadt zu sanieren, ohne sie zu zerstören, ihr zu neuem Leben zu verhelfen, ohne sie zu nötigen, ihr Eigen- und Innenleben aufzugeben.

Hans Bahrs

Wer gibt uns Antwort?

Wer gibt uns Antwort,
Wenn wir in den Nächten weinen,
Wenn unsre Pulse schlagen,
Unsre Herzen lärmern,
Wenn unsre Hirne glühend sind
Vom Grübeln
Und unser Schrei
Sich in der Angst verliert,
Daß keiner uns verstehen wird,
Keiner,
Wenn wir schreien,
Weil die Antennen abgebrochen wurden,
Die unser Rufen in der Nacht vernehmen?

Was solln wir tun,
Wenn unsre Ohren dröhnen
Vom Trommeln unsrer
Aufgeschreckten Herzen?
Wer gibt uns Antwort?
Wer?
Gott,
Gib du uns Antwort!

Rheinland - Bauten und Landschaften

Den einzigen Wochenbildkalender, der das ganze Rheinland behandelt, gibt seit sieben Jahren der Rheinische Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz heraus. Mit großer Sorgfalt hat man auch jetzt wieder die zum Teil farbigen Fotos ausgesucht, die alle Teile des Rhein- und Saarlandes umfassen und von Bild und Text her Denkmalpflege, Landschafts- und Naturschutz dienen. Die Nachfrage nach dem Kalender war in den vergangenen Jahren so groß, daß man für 1977 die Auflage erneut erhöhte, wobei der weitaus überwiegende Teil der Auflage bereits durch Vorausbestellung abgesetzt wurde.

Rheinland - Bauten und Landschaften; Wochenbildkalender 1977; Herausgeber: Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz, Deutzer Freiheit 49, 5000 Köln 21; Einzelpreis 9,80 DM.

Herausgeber: „Düsseldorfer Jonges“. (Geschäftsstelle: Erhart Schadow) 4 Düsseldorf. Altstadt 5. Ruf 373235 (Archiv Brauereiausschank Schlösser), geöffnet montags bis donnerstags 16–18 Uhr, freitags 11–13 Uhr. Redaktion: Dr. Hans Stöcker, 4 Düsseldorf 31, Grenzweg 7, Ruf 401122. „Das Tor“ erscheint monatlich. Begründer Dr. Paul Kauhausen. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Entwurf Titelblatt: Maler und Graphiker August Leo Thiel B.D.G. Düsseldorf. Dargestellt ist das alte, 1895 niedergelegte Bergertor. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung der „Düsseldorfer Jonges“ oder des Vorstandes wieder. Bezugspreis durch die Post monatlich 3,— DM. Bankkonten: Stadt-Sparkasse Düsseldorf, BLZ 30050110, Kto. Nr. 14004162, Commerzbank Düsseldorf, BLZ 30040000, Kto. Nr. 1423490. Bankhaus Schliep & Co., Düsseldorf, BLZ 30030600, Kto. Nr. 837005, Bankhaus Trinkaus und Burkhardt Düsseldorf, BLZ 30030880, Kto. Nr. 1342/029. Postscheckkonto: Amt Köln 58492-501.

Herstellung und Anzeigenverwaltung Tritsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstr. 53, 4000 Düsseldorf 1, Telefon (0211)377001

**Ihren Umzug
vom Fachmann**

Franz J. Küchler

4 Düsseldorf, Himmelgeister Straße 100
Sammelruf 33 44 33

ly Kleinholz hatte für die Süßigkeiten gesorgt und Theo Pannenbecker holte die kleinen Gäste mit dem Bus von zu Hause ab.

L.P.
(So berichtet die Neue Rhein-Zeitung)

23. November

Jonges huldigten ihren Ehren-Mitgliedern

Es war die Atmosphäre eines großen Abends bei den Düsseldorfer Jonges, der den Ehrenmitglie-

(Fortsetzung Seite XI)

ReifenBothe

Ellsabethstr. 21-22 · 4000 Düsseldorf 1 Tel. 3774 04 3774 40

Reifen-Service · Gummi-Technik · Stoßdämpferdienst

SOEFFING

Kompetent für Kälte und Klima

4 DÜSSELDORF 1 · MINDENER STR. 24 - 28 · TEL. 77 09 1

ZWEIGBÜRO: 5050 PORZ

LINDER WEG 93 · TELEFON 633 65

Farben Tapeten Bodenbeläge

**SONNEN
HERZOG** STR
KG

Düsseldorf Ruf (0211) 37 70 71

SCHNEIDER & SCHRAML
INNENAUSSTATTUNG

4000 DÜSSELDORF

KÖNIGSALLEE 36

TELEFON 32 91 46/47

Seit 1890 ein Begriff für

TEPPICHE — DEKORATIONEN — TAPETEN
POLSTERMÖBEL

3 Generationen



*Erfahrungen,
beste Waschma-
terialien, moderner
Maschinenpark
garantieren schonendste
Behandlung u. schnellste
Durchführung Ihres Wäsche-
Auftrages. Ruf 21 50 51
Annahmestellen in allen
Stadtteilen · Großwäscherei
Klein wäscht fein!*

**GROSSWÄSCHEREI
Klein**

Veranstaltungen Januar 1977

Vereinsheim „Brauereiausschank Schlösser Altstadt 5“

Dienstag, 4. Januar, 20.00 Uhr

Aufnahme neuer Mitglieder
mit musikalischer Umrahmung

Dienstag, 11. Januar, 20.00 Uhr

25 Jahre Tischgemeinschaft „Onger ons“

Dienstag, 18. Januar, 20.00 Uhr

Generalintendant Günther Beelitz

Die Arbeit im Düsseldorfer Schauspielhaus

Dienstag, 25. Januar, 20.00 Uhr

Empfang der Tollitäten und ihres Gefolges

Innerbetriebliche

Transportfahrzeuge

EBERHARD



KESELING

Düsseldorf
Mülheimer Straße 22

Tel. 62 62 21
FS 08 586 802

Gabelstapler bis 50 t
Seitenstapler bis 50 t
Schubmastgabelstapler
Kranmobile
Gabelhubwagen



**Karten
Service
Süldenfuß**



KARTEN FÜR SPORT, SHOW, KONZERT,
THEATER – REISEORGANISATION

Kaiserswerther Str. 411
4000 Düsseldorf 30
Telefon: 02 11 / 43 35 58

Mitglied der Düsseldorfer Jonges



KOHLN · HEIZÖL
WEILINGHAUS

DÜSSELDORF · HAFEN · CUXHAVENERSTR. 8 · RUF 308161

Vorschau

Dienstag, 1. Februar, 20.00 Uhr

Stadhallenrestaurant gegenüber Rheinterrassen

Jahreshauptversammlung

mit Neuwahl des geschäftsführenden Vorstandes

(Die Mitglieder werden gebeten, sich in die Anwesenheitsliste einzutragen und einen Stimmzettel zu empfangen)

Vorschau

Dienstag, 8. Februar, 19.11 Uhr Einlaß 17.00 Uhr

In der Stadthalle, Eingang Brüderstr./Ecke Fischerstr.

Herrensitzung

Kartenverkauf ab 11. 1. 1977

(Mitglieder DM 7,-, Gäste DM 14,-)

Vorschau

Donnerstag, 17. Februar, 20.11 Uhr Einlaß 18.30 Uhr

Historische Gaststätten u. Weinkellerei „Malkasten“ Jacobistr. 6

Kostümball

Kartenverkauf ab 18. 1. 1977

(Mitglieder DM 6,-, Gäste DM 8,-)

BRAUEREI-AUSSCHANK

Frankenheim

Wielandstraße 14-16, Telefon 35 14 47

Geöffnet: 10.30 Uhr bis 14.30 Uhr, 17 Uhr bis 24 Uhr
Samstags geschlossen

Diverse bekannte Spezialitäten
Jeden Freitag Reibekuchen

Immer Sonderangebote in Goldwaren und Uhren

Karl Schmid

Goldschmied und Juwelier

Mitglied der Gilde internationaler Edelsteinexperten
4000 Düsseldorf 1

Karlstr. 2, 1. Etage am Stresemannplatz

Spezialität: Große Brillanten als Anlageobjekt mit
Gutachten der Edelsteinprüfstelle Idar-Oberstein

Mitglied der Tischgemeinschaft Geeßer Jonges
Interat bitte ausschneiden und mitbringen!

H. BREUER

STAHL- UND ALUMINIUM-KONSTRUKTIONEN

- SCHAUFENSTER- UND
- PORTALANLAGEN
- SCHLOSSERARBEITEN

DÜSSELDORF-ELLER

Cruthovener Straße 16

Telefon 21 90 11-15



Carl Mumme & Co.

Jalousie- und Rolladenfabrik

Fürstenwall 234 - Tel. 37 30 96
Ausführung in Holz und Kunststoff
Elektr. Antriebe - Reparaturen

Hermann Gärtner

Sanitäre Anlagen
Zentralheizungen
Telefon 44 61 86 + 44 17 97
Kaiserstraße 30

LTG

Leitungs- und Tiefbaugesellschaft

m. b. H. & Co. K.G.

4040 Neuss 1

Bataverstraße 86

Tel. 590 / 7 00 81 / 82



STAHL- und METALLBAU

Fassaden, Fenster- und Portalanlagen
Vitrinen, Pavillons, Sonderkonstruktionen
Kunststoff-Fenster

DÜSSELDORF

Telefon 39 20 33

Martinstraße 26



HUGO POHLMANN

werkstatt für malerei
und anstrich

frankenstraße 14 · düsseldorf
ruf 43 83 25



**PHILIPP
LEHMANN**

Bauunternehmung

Düsseldorf · Münsterstraße 400 · Ruf 62 61 21

FRITZ THEISSEN & Söhne

ALUMINIUMFENSTER

ALUMINIUMFASSADEN

P. u. A.

HÜREN KG.

SANITÄRE INSTALLATION

Heizungsanlagen - Ölfeuerungen

Werftstr. 11 - Telefon 50 12 34 / 50 34 33



**DÜSSELDORF
POSENER STR. 156
TELEFON 21 40 41-46**

**LIETH
PLASTIK**

A. + W. LIETH
404 NEUSS, SCHWANNSTR. 24, RUF 13017

KUNSTSTOFF-VERARBEITUNG
RINGBÜCHER · BUCHEINBÄNDE
MAPPEN · SICHTHÜLLEN · PRÄGUNG
SIEBDRUCK · SONDERANFERTIGUNGEN
VAKUUM-VERFORMUNG
EIGENER WERKZEUGBAU

(Fortsetzung von Seite VII)

dem gewidmet war. So viele Jonges sah man selten im Schlösser-Saal, unter ihnen stark vertreten die Universität und die Bundeswehr. Recht reizvoll der musikalische Rahmen, den die Bläser-Vereinigung der Staatlichen Musikhochschule Düsseldorf unter Leitung von Prof. Toubartz gestaltete.

Viele prominente Persönlichkeiten konnte Vizebaas Prof. Hans Schadewaldt begrüßen, unter ihnen auch Dr. Konrad Henkel. (Der Baas war verhindert, weil er wieder einmal als Konsul von Swaziland fungieren mußte). Köstlich war die Festansprache von Hermann Smeets, dem Baas des Bilker Heimatvereins, der „Dank und Ehre“ den anwesenden Ehrenmitgliedern übermittelte. Über alle fünf Anwesende wußte er etwas Originelles zu sagen: Hermann Böhm, der in seinen jungen Jahren auch einmal ein bekannter aktiver Sportler war, Walther Hensel, Oberstadtdirektor von Düsseldorf in den bewegten Wiederaufbau-

jahren, Georg Noack, erster Baas der Jonges nach dem Kriege, Willi Kleinholz, Schatzmeister in einer ganzen Reihe von Düsseldorfer Heimatvereinen, Dr. Jakob Spieß, der Historiker des Düsseldorfer Handwerks. Leider hatten nicht alle Ehrenmitglieder kommen können, so u.a. Ehrenoberbürgermeister Willi Becker, Prof. Friedrich Tamms und Prof. Dr. Derra.

(So berichten die Düsseldorfer-Nachrichten)

30. November

Kein Platz für einen Baum

5000 Mark für einen guten Zweck

Der zweigeteilte Jonges-Abend dieser Woche bot viel Vergnüglichen. Da waren zunächst die Mundartfreunde Fred Fiedler, Theo Lücker, Hanns Nüsser, Sylvester Kels, Albert Exner und Karl M. Fraedrich, die lustige Vorträge aus der Feder des unvergessenen Paul Gehlen boten. Erstaunen rief eine Mitteilung von Fred Fiedler hervor: die Verwaltung des Nordfriedhofes habe auf seine

Friedrich Pieper
am Zoo
Inh. Karl Thelen

Ein Begriff für Delikatessen
Kalte Buffets · Erlesene Weine

Herderstraße 73 · Telefon 67 19 03 / 67 18 18

» BENRATHER HOF «

Königsallee Ecke Steinstraße, Tel. 32 52 18
Inh. Bert Rudolph

Durch eigene Schlachtung und Metzgerei die gute
bürgerliche Küche zu soliden Preisen!

Spezialausschank der Brauerei Schlösser GmbH



Hubert Kloster

malermeister

4 düsseldorf, hoferstr. 81 d, tel. 42 37 47

malerei - anstrich - tapezierung - moderne
raumgestaltung - farben - tapeten - teppichböden

65 JAHRE IN DER ALTSTADT

KARL *Brettenbach*

UHRMACHERMEISTER
UND JUWELIER
FLINGERSTRASSE 58 · TELEFON 37 53 97

Probst

● Glas, Porzellan ● Kristall, Metallwaren
● Bestecke ● Geschenkartikel

Elisabethstraße 32/34 · Tel.-Sa.-Nr. 37 07 18

Für Festlichkeiten und dgl. empfehle ich meine
Leihabteilung in Glas, Porzellan und Bestecken



Hermann Peltzer

Ihr Helfer und Berater bei einem Trauerfall
Düsseldorf-Hamm · Florensstraße 54 · Telefon 30 53 38
Mitglied der Düsseldorfer Jonges

Anregung, dort einen Paul-Gehlen-Baum pflanzen zu dürfen, weil ja die Grabstätte nicht mehr existiere, geantwortet, auf dem Friedhof sei kein Platz für irgendeinen Baum. Bäume würden Schatten, und man müsse gegebenenfalls mit Einsprüchen der davon betroffenen Grabbesitzer rechnen. Fiedler versprach, alles daranzusetzen, um noch vor seinem Scheiden vom Posten des Mundartfreunde-Vorsitzers im kommenden Jahr eine passende Gehlen-Erinnerung, vielleicht in Form einer Gedenktafel, zu verwirklichen. Danach kam die Tischgemeinschaft „Rabau“, durch ihren Tischbaas Gerd Lavalle, zu Wort. Diese Gemeinschaft besteht 25 Jahre, ist lebendig wie eh und je und hatte sich auch für diesen

Tag etwas Besonderes ausgedacht. Karl Albrecht, der Bruder des Düsseldorfer Alt-Internationalen Ernst Albrecht, hatte eine Spendenliste aufgelegt und Münzen und Scheine gesammelt. Nun konnten er und sein Tischbaas dem Baas der Jonges einen Scheck über 5000 Mark „für irgendeinen guten Zweck“ überreichen. Erfreut nahm Hermann H. Raths das Papier entgegen und dankte den 34 Mitgliedern der Tischgemeinschaft für diesen Gemeinschaftssinn. Äußerer Ausdruck des Dankes war eine Riesenflasche Klarer. Mit allgemeiner Unterhaltung und fröhlicher Musik von Werner Bendels und seinen Mannen klang der Abend aus. khs
(So berichtet die Rheinische Post)

Stempel · Schilder · Gravuren

Buchstaben · Klischees · Pokale + Abzeichen



Seit 1910

STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.
Gravieranstalt · Schilderfabrik

Steinstr. 17 a. d. Kö. - 4 Düsseldorf - Tel. 8 43 11

Stadt-
bekannt
für guten
Reifen-
Service
und
Fahrwerk-
Service

Reifendienst

FLASBECK K.G.



Heerder Landstraße 245

Telefon 50 11 91-92

am Handweiser - Bunkerkerche



Obergärige
Brauerei

Im

Füchschen

Inh. Peter König

Selbstgebrautes Obergäriges Lagerbier vom Faß
Spezialitäten aus eigener Schlachtung
Düsseldorf · Ratinger Straße 28/30

Spezialist für Leichtmetall- Aufbauten

Perfektion in Serienbauweise

KROLL

KÄROSSERIEFABRIK

Größtes Düsseldorfer
Karosserie-
Fachunternehmen

Karosserie-Unfallschäden
Lkw-Großraum-
Einbrennlackiererei

Düsseldorf-Oberbilk,
Emmastraße 25
Tel.-Sa.-Nr. 78 62 91

Karl Buchheim

Kürschnermeister

Meisterwerkstätten für feine Kürschnerarbeit

Düsseldorf
Talstraße 99, Tel. 34 56 32
Collenbachstraße 3, Tel. 44 32 78

Pelzwaren seit 1794

Jugoslawien

können Sie auch in Düsseldorf erleben, in dem originellsten jugoslawischen Grill-Restaurant

Im Ausschank:

Budweiser
Budvar
Tschedisches Pils vom Faß!

Nur Düsseldorf, Pionierstraße 10, direkt an der Graf-Adolf-Straße

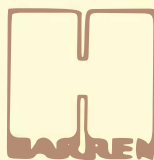
„BOSNA“

Spezialitäten vom
Holzkohlenrost

Auserlesene
jugoslawische Weine

Geöffnet
von 17-1 Uhr nachts
RUF 37 85 43

Seit 1892



DR. HARREN

Gebäudereinigung
GmbH & Co. KG

Glas- und Gebäudereinigung

Vertragsfirma der Düsseldorfer
Messgesellschaft m.b.H. - NOWEA

DÜSSELDORF

Verwaltung: Jahnstraße 86 · Telefon Sa.-Nr. * 37 20 01
Messebüro: Stockumer Kirchstraße 61 · Telefon * 45 10 45

Wir drucken für die
„Düsseldorfer Jonges“.
Wann dürfen wir für Sie
tätig sein?

Triltsch-Druck

4000 Düsseldorf · Herzogstr. 53 · Tel. 37 70 01

Kilmaanlagen · Luftreinigungstechnik · Lüftungs-
anlagen

GLK

Gesellschaft für
Lüftungstechnik, Klimatechnik
u. Luftreinigung mbH

Beratung - Planung - Ausführung - Service

Ingenieurbüro: 4006 Erkrath 1 Betrieb: 562 Velbert
Morper Allee 13 Lieverfeld 23
Tel.: 0211/243105 Tel.: 02126/6107

Geschäftsführung: W. Lippert (Mitglied der Tischgemein-
schaft „Die Radschläger“) · Kl. Selter, Klimatechniker

75 Jahre **STRASMANN** 75 Jahre

Eisenwaren - Industriebedarf

Werkzeuge - Hausrat - Gartengeräte

Düsseldorf - Klosterstr. 35 - Ruf 35 10 11



Franz Busch KG.

Autoplanen
Abdeckplanen
Mietplanen
Markisen

Mindener Straße 30
Telefon 77 30 61/62

Jede Menge Altstadt-Stimmung - mit Schlösser Alt, dem Altstadt-Schluck.

Herzhaftes Alt -
nach dem
Rezept aus dem
Herzen der
Düsseldorfer Altstadt.



Schlösser Alt – leckerer Altstadt-Schluck. Kein Alt schmeckt süßiger, keins ist frischer und bekömmlicher.

Denn Schlösser Alt wird noch heute nach alter Tradition gebraut – nach einem Rezept aus dem Herzen der Düsseldorfer Altstadt. Hol' Dir die Altstadt nach Hause. Ihr Leben, Ihre Stimmung, ihre Atmosphäre. Mit Schlösser Alt dem Altstadt-Schluck.